

1. November 2022

Textbeitrag LEA Hamburg im Rahmen der Kita-Demo

Liebe Eltern, liebes Kita Personal, liebe Arbeitgeber\*innen,

danke, dass Ihr heute hier seid und wir alle gemeinsam ein solidarisches Zeichen setzen können! Ihr könnt nicht mehr – Wir (die Familien) können nicht mehr!

Wir Eltern wollen nicht morgens vor der Entscheidung stehen ob es für unser Kind und das Personal wirklich zumutbar ist es in der Kita abzugeben. Wir wollen nicht mit schlechtem Gefühl zur Arbeit gehen, weil wir nicht sicher sind in welcher Situation wir unsere Kinder in der Kita zurück lassen.

Ja, das Personal versucht täglich das Beste aus der aktuellen Situation zu machen, aber das aufrechterhalten minimaler Standards ist keine frühkindliche Bildung. Das haben unsere Kinder nicht verdient. So arbeiten zu müssen hat auch das Personal nicht verdient.

Es muss sich endlich etwas ändern! Die Zeit zu Handeln ist jetzt.

In diesem Sinne, möchten wir mit Euch unser Laternenlied singen – Es ist ein Kinderlied, weil es um die Kinder geht – aber der Text richtet sich nicht an die Kinder – er betrifft uns alle!

**Liedtext:**     **Hier fehlt mir mein/e** \* (nach der Melodie von ich gehe mit meiner Laterne)  
\* der Stern dient als Platzhalter für die jeweilige Berufsbezeichnung oder den Namen der Bezugsperson in der Kita des Kindes zum Bsp. Erzieher\*in, SPA, HEP, Alina, Tim ...

Strophe 1

Ich gehe mit meiner Laterne, und keine \**Erzieherin* bei mir.  
Dort drüben spielen die Kinder, doch keine \**SPA* ist hier.  
Meine \**Julia* ist raus, wir bleiben zu Haus, rabimmel, rabammel rabum.  
Meine \**Nina* ist raus, wir bleiben zu Haus, rabimmel, rabammel rabum.

Strophe 2

Wir gehen heut' auf die Straße, die Zeit zu Handeln ist nun.  
Die Bedingungen sind nicht mehr tragbar, es gilt nun etwas zu tun.  
Meine \**HEP* ist raus, wir bleiben zu Haus, rabimmel, rabammel rabum.  
Meine \**Pädagogin* ist raus, wir bleiben zu Haus, rabimmel, rabammel rabum.

Strophe 3

Das Personal ist schon lange am Limit, die Familien sind es auch.  
Am Ende leiden die Kinder, wisst ihr denn nicht was es braucht.  
Meine \**Alina* ist raus, wir bleiben zu Haus, rabimmel, rabammel rabum.  
Mein \**Marc* ist raus, wir bleiben zu Haus, rabimmel, rabammel rabum.

Strophe 4

Es muss sich endlich was ändern, mehr Zeit, mehr Menschen, mehr Raum.  
Wir handeln alle gemeinsam, dann bleibt es auch kein Traum.  
Meine \**Eva* ist raus, wir bleiben zu Haus, rabimmel, rabammel rabum.  
Mein \**Lyn* ist raus, wir bleiben zu Haus, rabimmel, rabammel rabum.